

PRESSEinformation

Massenprotest gegen Kohlekraftwerk in Krefeld

Trianel-Projekt nicht genehmigungsfähig / Ende der Einwendungsfrist

Düsseldorf / Krefeld, 28.06.2010 – Zum Ende der Einwendungsfrist gegen den Antrag der Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG zum Bau und Betrieb eines Steinkohlenkraftwerks in Krefeld-Uerdingen haben mehr als 22.000 Bürgerinnen und Bürger ihren Protest gegen das Vorhaben schriftlich bei der Bezirksregierung Düsseldorf eingereicht. Die Betroffenen unterstützten damit eine vom nordrhein-westfälischen Landesverband des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) gemeinsam mit dem *Niederrheinischen Umweltschutzverein (NUV)* in Krefeld und der Duisburger *Bürgerinitiative Saubere Luft* initiierte Kampagne gegen das Vorhaben. Zugleich legte der BUND seine mehr als 300-seitige offizielle Stellungnahme zum Genehmigungsantrag vor. Der Umweltverband forderte die Bezirksregierung Düsseldorf auf, den Genehmigungsantrag wegen „zahlreicher unheilbarer Verletzungen des Planungs- und Umweltrechts“ zurückzuweisen.

Dirk Jansen, BUND-Geschäftsleiter: „Das geplante Kohlekraftwerk ist bauplanungsrechtlich unzulässig und verstößt gegen die Vorgaben der Raumordnung und Landesplanung. Dazu gefährdet das Vorhaben wegen seines hohen Kohlendioxid- und Schadstoffausstoßes das Wohl der Allgemeinheit. Durch den Bau und Betrieb würden zudem streng geschützte Lebensräume und seltene Tierarten gefährdet und der Rhein durch zusätzliche Wärmefrachten weiter aufgeheizt. Wir appellieren an Trianel, den Antrag für dieses schädliche und energiewirtschaftlich überflüssige Kraftwerk zurückzuziehen und so ein weiteres juristisches und wirtschaftliches Fiasko zu vermeiden.“ Sollte die Bezirksregierung trotzdem eine Genehmigung erteilen, bereite sich der BUND mit Unterstützung der Bürgerinitiativen schon jetzt auf eine mögliche Klage vor.

Der Protest gegen das Kraftwerksvorhaben hat die gesamte Region erfasst. Norbert Bömer, Sprecher der Bürgerinitiative Saubere Luft e.V. aus Duisburg Rheinhausen erklärte: „Für uns als Bürgerinitiative zählt: Zehntausende haben durch ihre Unterschrift deutlich gemacht, dass ein solches Großprojekt ihre Interessen am Gesundheits- und Klimaschutz verletzt und daher nicht genehmigt werden darf. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger haben sich während unserer Kampagne engagiert und dafür sagen wir allen ein dickes Dankeschön. Die Latte für die Antragsteller ist wieder ein Stück weiter nach oben verschoben. Wir lassen uns eben nicht so einfach verkohlen.“

Auch für Ulrich Grubert vom Niederrheinischen Umweltschutzverein ist es unverständlich, wieso Trianel noch immer an dem Vorhaben festhält: „Das Vorhaben gefährdet nicht nur unsere Lebensqualität, sondern passt auch nicht in eine zukunftsfähige Energiestruktur. Zur Versorgung des CHEMPARKS und aus energiewirtschaftlicher Sicht wäre ein kleines Gaskraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung wesentlich besser geeignet. Während sich RWE und Co. vom Bau neuer Kohlekraftwerke aus ökonomischen Gründen verabschiedet haben, hält Trianel an dieser Fehlplanung fest. Das verstehe, wer will.“

.../2

Das sieht auch Philip Gauglitz von Greenpeace so, der die Kampagne am Trianel-Firmensitz in Aachen unterstützt hatte: „Der Klimawandel wird alle Menschen weltweit betreffen. Deshalb geht der Klimaschutz alle etwas an. Kohlekraftwerke sind die klimaschädlichste Form der Stromerzeugung. Dass es auch ohne den Neubau von Kohlekraftwerken geht, hat Greenpeace in der Studie "Plan B 2050" nachgewiesen: Die umfassende Nutzung Erneuerbarer Energien ist eine wichtige Voraussetzung für den Schutz des Klimas. Innovationen auf diesem Gebiet sind ein nennenswerter Wirtschaftsfaktor und schaffen viele zusätzliche Arbeitsplätze.“

BUND und Bürgerinitiativen weisen auch die „unsachlichen Behauptungen“ zurück, ein Nein zum Kohlekraftwerk in Krefeld-Uerdingen gefährde Arbeitsplätze. "Es wird allerhöchste Zeit, dass die MitarbeiterInnen des CHEMPARKs verstehen, dass wir keine Industriefernde oder Maschinenstürmer sind. Stattdessen sollten wir konstruktiv gemeinsam über Alternativen zu einem Steinkohlekraftwerk reden", sagte Kerstin Ciesla, Vorsitzende der BUND-Kreisgruppe Duisburg.

BUND, NUV und BI Saubere Luft appellierten erneut an Trianel, sich von dem Vorhaben zu verabschieden und eine umweltfreundliche Alternativplanung zu realisieren. Weder die öffentliche Stromversorgung noch der CHEMPARK Uerdingen benötigten die zusätzlichen Strom- und Dampfmengen. Als Ersatz für die alten Kohlekessel im Chemiepark aus den 60er Jahren mit einer Feuerungswärmeleistung von je 117 Megawatt reiche ein an die tatsächlichen Bedürfnisse angepasstes Gaskraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung vollständig aus.

Das geplante Trianel-Kohlekraftwerk mit einer Feuerungswärmeleistung von bis zu 1.705 Megawatt würde nach Angaben des Vorhabensträgers jährlich etwa 4,3 Millionen Tonnen des Klimakillers Kohlendioxid emittieren. Dazu würde die Bevölkerung gemäß Trianel durch den jährlichen Ausstoß von mindestens 124.000 Kilogramm des extrem gesundheitsschädlichen Feinstaubes, mehr als 1.700 Tonnen Stickstoffdioxid, 2.400 Tonnen Schwefeldioxid und einem krebserzeugendem Gemisch aus Arsen, Cadmium, Nickel, Benzo(a)pyren, Chrom (VI) und Kobalt sowie dem Nervengift Quecksilber gefährdet.

Pressekontakt:

Dirk Jansen, Geschäftsleiter BUND NRW e.V., T. 0211 - 30 200 522 oder 0172 / 29 29 733, www.bund-nrw.de;

Norbert Bömer, BI Saubere Luft e.V., T. 0172 - 27 54 789, www.bi-saubere-luft.de;

Ulrich Grubert, Niederrheinischer Umweltschutzverein e.V., T. 02151-594473, www.nuv-online.de.

Mehr Infos von BUND und Bürgerinitiativen: Den Download der BUND-Stellungnahme finden Sie unter www.bund-nrw.de/themen_und_projekte/energie_klima/kohlekraftwerke/kraftwerksplanungen_nrw/krefeld/; alles Weitere unter <http://nicht-verkohlen.de/>